

Titelbilder von Shannon Hächler (o.l.), Selmina Vuckic (u.l.), Selina Schmid (o.r.) und Josip Soldo (u.r.), Klasse 6b



Editorial | Januar 2018
Geschätzte Leserinnen und Leser

Was wäre unsere Welt ohne Insekten, ohne Käfer? Die zierlichen Krabbeltiere erweisen unserer Umwelt und Natur mit kleinen Gesten einen grossen Dienst. Im technischen Gestalten haben wir diese Wundertiere genauer unter die Lupe genommen. Wir haben Muster, Formen und Arten betrachtet, mit Spiegeln experimentiert und im Wald nach Käfern gesucht. Daraus haben die Kinder anschliessend ein eigenes Käfer-Design abgeleitet, sich über ihre Kreationen ausgetauscht und über die gelungenen Zeichnungen gefreut.

Sowie sich die Natur über das Dasein des Käfers freut, werden auch im schulischen Umfeld gute Taten geschätzt. So ist ein Kind froh, wenn ihm im Krankheitsfall die Hausaufgaben vorbeigebracht werden, wenn die Lehrperson bei kleineren oder grösseren Sorgen ein offenes Ohr hat oder wenn das Gspändli einem die Mathematik-Aufgabe nochmals in aller Ruhe erklärt. Überlegen Sie kurz: Wann haben Sie das letzte Mal eine gute Tat vollbracht? Sicherlich ist es noch nicht lange her. Haben Sie dafür ein leises „Merci“ oder eine feste Umarmung als Dankschön erhalten? Oder wurde ihre Handlung stillschweigend hingenommen? Mir ist aufgefallen, dass wir Erwachsene kleine Dinge immer wieder als alltäglich sehen. Bei Kindern ist eine nette Geste nichts Selbstverständliches. Die Freude über eine gute Tat steht ihnen oft buchstäblich ins Gesicht geschrieben.

In dem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spass bei Ihren ganz persönlichen kleinen Gesten, egal ob Sie etwas weitergeben oder erhalten. Vielleicht ist ja einer Ihrer Vorsätze für das neue Jahr, die kleinen Dinge mehr zu schätzen, mehr aktiv zu werden, oder sich mehr bei denjenigen Personen zu bedanken, die unseren Alltag erleichtern.

Julia Schmid, Klassenlehrerin 6b

Vorankündigung: Fasnachtsumzug am Freitag, 2. Februar 2018

Unser traditioneller Fasnachtsumzug führt uns durch die umliegenden Quartiere, startet um 13.20 Uhr im Schulhaus Hübeli und endet gegen 14.30 Uhr auf dem Hübeli-Schulhausplatz mit der Böög-Verbrennung.

Wir freuen uns über Ihren Besuch an der Umzugsstrecke, auf einem der Plätze im Quartier oder auf dem Schulhausplatz!

Jeder Rappen zählt – Schüler/innen sammeln für Schul- und Ausbildung von Kindern



Eine wichtige Absicht des Lehrplans 21 ist die Verknüpfung von Bildung mit dem alltäglichen Leben. Unsere Schüler/-innen sollen sich nebst Mathematik, Sprachen, Gestalten, Musizieren und Bewegung deshalb auch mit nachhaltiger Entwicklung oder mit ethischen Fragen auseinandersetzen. Im Rahmen des Themas Gerechtigkeit im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) hat die Klasse 5c einen Spendenparcours veranstaltet und so Geld für die bekannte

Aktion "Jeder Rappen zählt" von Radio SRF3 gesammelt. Zwei Kinder aus meiner Klasse berichten anlässlich der Übergabe des Geldes vor dem KKL in Luzern:

Wir hatten einen Sponsorenlauf in der Turnhalle gemacht und der war richtig streng. Wir haben insgesamt 1268 Franken gesammelt und die Hälfte davon an „Jeder Rappen zählt“ gespendet, die andere Hälfte an die Hilfsorganisation Kansundi. (Kevin)

Ich fand es sehr cool, dass wir mit der Klasse zu „Jeder Rappen zählt“ gegangen sind. Wir haben die Hälfte von unserem Geld gespendet. Damit wir das ganze Geld überhaupt zusammenbekamen, mussten wir einen Sponsorenlauf machen und Sponsoren suchen. Unsere Sponsoren waren zum Beispiel Grosseltern, Eltern, Verwandte, Nachbarn. Mir hat der Sponsorenlauf und der Ausflug zu „Jeder Rappen zählt“ sehr gut gefallen. (Simona)

Eva Kneubühler, Klassenlehrerin 5c



Auch im Kindergarten beschäftigen wir uns mit der Aktion von "Jeder Rappen zählt". Ausgehend vom Musical „Der Hirte Simon und seine 4 Lichter“, welches wir vor den Weihnachtsferien aufführten, sammelten wir Geld für die Bildung von Kindern. Simon, die Hauptperson des Stücks, verschenkt auf seiner Reise seine 4 Lichter an Fremde, obwohl er kaum etwas hat. Dieser Inhalt inspirierte uns, bei der Aktion mitzuwirken. Sogar die Kleinsten fanden:

„Wenn wir's im Kindergarten so toll haben und mit so vielen schönen Spielsachen spielen dürfen, sollen andere das auch haben.“ (Ronja und Zora)

So bastelten wir ein Spenden-Kässeli und sammelten als Türkollekte am Ende unseres Musicals Geld für die Kinder. Insgesamt konnten wir 600 Fr. für den guten Zweck spenden und sind darüber sehr stolz!

Martina Schmid, Kindergärtnerin KGB



Schon ein halbes Jahr! - Noch ein halbes Jahr!

Hübeli-Info

Schon ein halbes Jahr: Das Hübeli ist ein Ort des Wandels. Vor knapp einem halben Jahr durfte ich die 18 aufgestellten Kinder der Klasse 1b in ihrem neuen Klassenzimmer willkommen heissen. Seither sind fast 180 Tage vergangen. An jedem einzelnen dieser Schultage stellten sich die Mädchen und Knaben neuen Herausforderungen und Aufgaben. Zusammen machten wir uns auf den Weg, das „Wir-Gefühl“ in unserer Klasse zu entwickeln. Mir ist es ein grosses Anliegen, dass die Klasse zu einer Gemeinschaft zusammenwächst, welche sich gegenseitig unterstützt, jeden Einzelnen so akzeptiert wie er ist und sich gemeinsam einfacheren und schwierigeren Situationen stellt. Während der Adventszeit nahmen wir uns bewusst Zeit, um auf die vergangenen Tage zurückzuschauen. Viel ist passiert, viel hat uns bewegt und Vieles hat sich verändert. Im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern hat sich gezeigt, dass sie sich an den manchmal strengen Schulalltag gewöhnt und ihren Platz in der neuen Klasse gefunden haben.

Besonders aufgefallen ist mir, wie verschieden die Kinder auf Veränderungen reagieren und wie unterschiedlich sie Gegebenheiten in der Schule gewichten. Folgend Zitate der Kinder stammen aus unserem Klassengespräch:

Wir können jetzt schon richtig gut lesen und schreiben!

Nele

Mir gefällt die neue Wandtafel super! Da können wir Videos schauen. Ben

Endlich habe ich ein Etui und eine richtige Schultasche! Aber ich muss gut Ordnung halten. Thomas

Ich finde es gut, dass wir nicht mehr die schweren Kindergartenstühle tragen müssen. Jetzt sitzen wir einfach auf den Boden. Mona

Schülerinnen & Schüler der 1b, Nina Hunkeler

Noch ein halbes Jahr: Die Zeit vergeht wie im Flug. Früher hatte ich auf dem Schulweg immer etwas Angst vor den 6. Klässlern. Was, wenn sie mich mit einem lässigen Spruch ansprachen? Wäre ich dann schlagfertig genug, um einem coolen Spruch zurückzugeben? Und zaaaack! Nun bin ich selber 6.Klässler/-in. Am Anfang der 6. Klasse fühlte ich mich meeeega „krass“! Yeah, wir sind jetzt die „Grössten“ im Schulhaus!! Dies bringt so einige Vorteile mit sich: Schuldisco vor den Fasnachtsferien, Pausenassistentenjobs sowie Ruhm und Ehre auf dem Pausenplatz! Nun habe ich mich jedoch daran gewöhnt und finde es total normal.

Nicht so toll am Ganzen ist die Tatsache, dass uns nur noch ein knappes halbes Jahr im Hübeli bleibt. Zeugnisse und Elterngespräche stehen gerade vor der Tür und wir müssen uns entscheiden, wo's hingehen soll. Sek C, B, A oder doch Kanti? Wo würde ich mich am wohlsten fühlen? Werde ich dort Freunde finden? Wie oft sehe ich meine jetzigen Freunde? Es wird komisch sein, von den „Grössten“ wieder zu den „Kleinsten“, also zum Erstklässler/-in, zu werden. Ich habe ein mulmiges Gefühl dabei, weil ich nicht weiss, was auf mich zukommt. So werden die Tests wohl schwieriger und wir sind wahrscheinlich nicht mehr die Besten. Mit meinem Bruder zur Schule zu laufen, wird mir sicherlich auch fehlen. Aber im Hübeli haben wir viel gelernt, gelacht und tolle Dinge erlebt - Zirkuswoche, Adventskonzerte, das Klassenlager und vieles mehr! Das Beste war der Zünimärt, die Lehrpersonen, die langen Pausen und das renovierte Schulhaus. All diese Dinge geniessen wir in der nächsten Zeit noch ganz fest und hoffen, dass wir im neuen Schulhaus viele Freunde finden und gute Lehrpersonen haben. Ausserdem freuen wir uns auf neue Herausforderungen. Natürlich werden wir unsere jetzigen Freunde vermissen, aber wir können sie ja immer wieder besuchen.

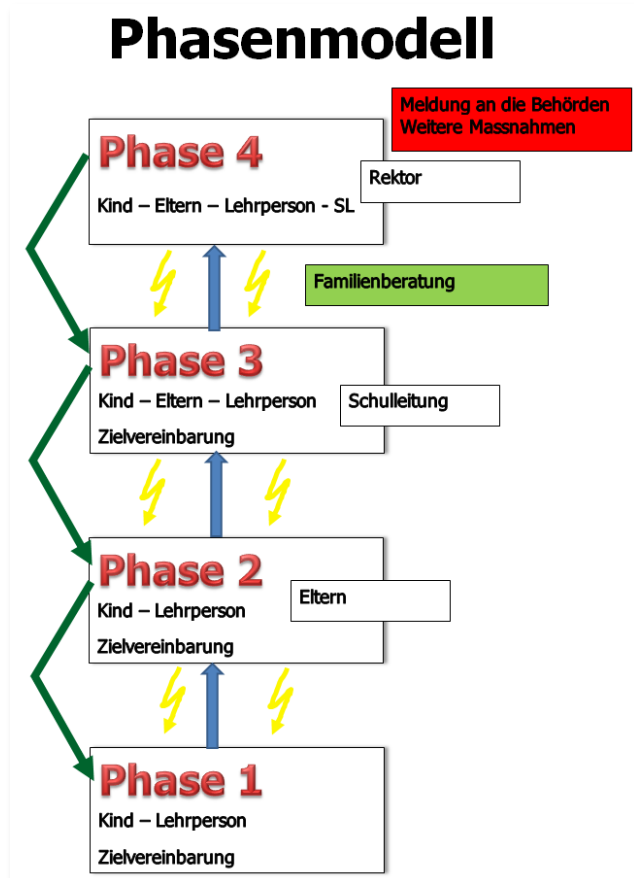
Schülerinnen & Schüler der 6a, Stefanie Im Obersteg



Phasenmodell – ein "Werkzeug" für Lernende mit Verhaltensschwierigkeiten

Was passiert, wenn Schüler/-innen immer wieder im Unterricht dreinreden, sich respektlos und frech verhalten? Wenn sie wiederholt Konflikte mit Gewalt statt mit Worten lösen? Oder wenn sie mehrmals die geltenden Klassenregeln nicht einhalten? Für solche Schüler/-innen kennen wir an den Volksschulen Emmen das Phasenmodell. Lernende mit Verhaltensschwierigkeiten erschweren den Lehrpersonen das Unterrichten. Und sie sorgen mit ihrem Verhalten für eine Verschlechterung des sozialen Klimas in den Klassen und an der Schule. Damit die betroffenen Schüler/-innen ihr störendes Verhalten erkennen und ändern, kann die Lehrperson das Phasenmodell einsetzen (siehe Grafik).

In der **Phase 1** wird das störende Verhalten zwischen der Lehrer/-in und dem Kind besprochen. Eine schriftliche Vereinbarung hilft, das Verhalten zu ändern. Nach ca. einem Monat wird Bilanz gezogen: Hat sich das Verhalten gebessert, wird das Phasenmodell wieder ausgesetzt. Wenn nicht, folgt die **Phase 2** und damit ein Gespräch zwischen Schüler/-in, Lehrer/-in und den Eltern. Wieder erfolgt eine schriftliche Vereinbarung. Sollte nach einer Beobachtungszeit von einigen Wochen immer noch keine Besserung eintreten, wird **Phase 3** aktiviert und es erfolgt ein Gespräch mit Schüler/-in, Lehrer/in, Eltern und der Schulleitung. Dabei werden auch weitergehende Massnahmen wie Familienberatung, Schulsozialarbeit, Gefährdungsmeldung oder Sonderschulmassnahmen besprochen. Wenn alles nichts nützt, kommt es zur **Phase 4**, in die der Rektor oder der Prorektor einbezogen wird. Die Phasen 3 und 4 kommen zum Glück wenig bis selten zum Einsatz. Oft erkennen die Schüler/-innen ihr störendes Verhalten und eine Änderung tritt bei Phase 1 oder 2 ein. Natürlich gibt es aber auch immer wieder Rückfälle, weil sich die Verhaltensänderung nicht dauerhaft etabliert hat. In diesem Fall aktiviert die Lehrperson das Phasenmodell wieder.



Benno Gut, Schulleiter

Informationen ab Schulleitung



Leider stellen wir eine Zunahme von **"Elterntaxi"** fest. Vor allem wenn sich Regen oder Schnee ankündigt, stehen zahlreiche Eltern mit ihren Autos bereit. Gerade am Mittag kommt es so zu unnötigen und teilweise gefährlichen Behinderungen durch die "Elterntaxis". Das muss nicht sein! Wir bitten deshalb nochmals alle Eltern ganz dringend, auf diese Taxidienste zu verzichten! Allen Kindern ist es zuzumuten, auch bei schlechtem Wetter den Schulweg selbständig zu meistern. Danke für Ihre Unterstützung!

- Bitte denken Sie daran, dass das **Parkplatz-Angebot** rund ums Schulhaus sehr beschränkt ist. Kommen Sie deshalb bei Schulveranstaltungen möglichst zu Fuss. Leider ist es schon vorgekommen, dass Bussenzettel wegen unerlaubtem Parkieren ausgestellt wurden.
- Nochmals zur Information: Der Donnerstag vor Ostern wird als zusätzlicher Ferientag schulfrei sein. Die **Osterferien** beginnen deshalb schon am Donnerstag, 29. März 2018!
- Aktuelle Infos über unsere Schule finden Sie wie immer auf: www.schulen-emmen.ch/Huebeli